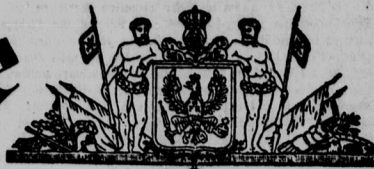


Postische Zeitung



Zeitung

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die 'Postische Zeitung' erscheint täglich zweimal (morgens und abends), an Sonn- und Festtagen nur einmal. Illustrierte Beilage 'Zeitbilder', jeden Sonntag, Sonntags Beilagen und Rubriken: Finanz- und Handelsblatt, Grundstücke, Hypotheken- und Geldverkehr für Reise und Wandlung, Literarische Umschau, Wissenschaftliche Sonntags-Beilage, Allgemeine Verlosungs-Tabelle.

Bezug: In Groß-Berlin monatlich M. 2.70 bei wöchentlicher Zustellung. Durch die Post monatlich M. 2.90 oder vierteljährlich M. 7.50 ohne Bestellgebühr. Anzeigen: 80 Pf. die Zeile, Stellengesuche 50 Pf. Teuerungszuschlag 50%. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Annahme im Ullsteinhaus, Berlin SW 68, Kochstr. 22-28, und in allen Geschäftsstellen des Verlags.

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (im Au-nahme) Handelstelel. V. R. May in Berlin-Wilmersdorf

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprach. Zentrale: Ullstein & Co., Moritzplatz 11 809, 11 801, 11 102 bis 11 850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 291.

Die Verständigung mit dem Kanzler gescheitert.

Der Tagliamento auf ganzer Front überschritten.

Amliche Meldung.

Berlin, 6. November, abends.

Die Frühangriffe der Engländer führten tagelänger Kampfen am Passchendaele; bei Oberwelt brach der feindliche Sturm ergebnislos und verlustreich zusammen.

Vom Osten nichts Neues.

Der Tagliamento ist auf der ganzen Front überschritten; die Verfolgung ist im Gange.

Amlich wird verlautbart.

Wien, 6. November.

Stallenischer Kriegsschauplatz.

Der aus dem Name von Djoppo-Bingano geführte Stoß der Verbündeten hat den italienischen Überhand an der ganzen Tagliamento-Front gesichert. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte des Feldmarschalls Czernowitz haben gewonnen.

Im Bereiche des obersten Tagliamento waren Truppen des Feldherrn von Kraowitz den Feind aus seinen Feld- und Stützstellungen zurück zu werfen.

Injere neuen Erfolge konnten auf der Dolomitenfront nicht ohne entscheidenden Einfluß bleiben; von Kreuzberg bis über den Kollapsoß führten der Feind zum Rückzuge gezwungen.

Im Bereich des unteren Tagliamento waren Truppen des Feldherrn von Kraowitz den Feind aus seinen Feld- und Stützstellungen zurück zu werfen.

Im Bereich des unteren Tagliamento waren Truppen des Feldherrn von Kraowitz den Feind aus seinen Feld- und Stützstellungen zurück zu werfen.

Im Bereich des unteren Tagliamento waren Truppen des Feldherrn von Kraowitz den Feind aus seinen Feld- und Stützstellungen zurück zu werfen.

Im Bereich des unteren Tagliamento waren Truppen des Feldherrn von Kraowitz den Feind aus seinen Feld- und Stützstellungen zurück zu werfen.

Im Bereich des unteren Tagliamento waren Truppen des Feldherrn von Kraowitz den Feind aus seinen Feld- und Stützstellungen zurück zu werfen.

Im Bereich des unteren Tagliamento waren Truppen des Feldherrn von Kraowitz den Feind aus seinen Feld- und Stützstellungen zurück zu werfen.

Im Bereich des unteren Tagliamento waren Truppen des Feldherrn von Kraowitz den Feind aus seinen Feld- und Stützstellungen zurück zu werfen.

Im Bereich des unteren Tagliamento waren Truppen des Feldherrn von Kraowitz den Feind aus seinen Feld- und Stützstellungen zurück zu werfen.

Im Bereich des unteren Tagliamento waren Truppen des Feldherrn von Kraowitz den Feind aus seinen Feld- und Stützstellungen zurück zu werfen.

Im Bereich des unteren Tagliamento waren Truppen des Feldherrn von Kraowitz den Feind aus seinen Feld- und Stützstellungen zurück zu werfen.

Im Bereich des unteren Tagliamento waren Truppen des Feldherrn von Kraowitz den Feind aus seinen Feld- und Stützstellungen zurück zu werfen.

Im Bereich des unteren Tagliamento waren Truppen des Feldherrn von Kraowitz den Feind aus seinen Feld- und Stützstellungen zurück zu werfen.

Im Bereich des unteren Tagliamento waren Truppen des Feldherrn von Kraowitz den Feind aus seinen Feld- und Stützstellungen zurück zu werfen.

der Rechts, und spielt eine große Rolle im gesellschaftlichen wie im Geschäftsleben der Bevölkerung. Seit 1898 ist er Abgeordneter von Capriano bei Bergamo. Er gehört zu den sogenannten Gemäßigten, d. h. seine Wählerkraft beruht aus den konservativen und sozialistischen Kreisen. In Deutschland würde man seinen Rang etwa zwischen Zentrum und Nationalliberalen zu suchen haben. In den letzten Jahren hat er sich den Nationalisten sehr genähert; bei den Sozialdemokraten ist er verflochten. Er gilt als sehr energisch. Im vergangenen Jahre führte sein Zusammenstoß mit dem damaligen Reichsminister Brinno zu Standesfragen in der Kammer. Crespi hatte den Anlauf einer Anzahl von Dampfern für die Regierung vorgelegt, der zunächst der Baumwollindustrie und dann dem Staate zugute kommen sollte. Der Minister hatte den Antrag abgelehnt, und als Crespi den Vorschlag in der Kammer zur Sprache brachte, wurde ihm der Vorwurf gemacht, den Antrag aus persönlichen Interessen gestellt zu haben. Wichtige Arbeit war damals über die Sache nicht zu gewinnen.

Die Säuberung der Tagliamento-Mündung.

Drahtmeldung unseres Kriegsberichterstatters.

Am Tagliamento, 6. November.

Während die verbündeten Truppen gegen die Widerstände des Tagliamento vorrückten, jagten die italienischen Küstenkämpfer die österreichisch-ungarischen Truppen bis zum Meer zurück. Die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua sind in der Lage, die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua zu verfolgen.

Die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua sind in der Lage, die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua zu verfolgen.

Die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua sind in der Lage, die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua zu verfolgen.

Die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua sind in der Lage, die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua zu verfolgen.

Die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua sind in der Lage, die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua zu verfolgen.

Die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua sind in der Lage, die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua zu verfolgen.

Die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua sind in der Lage, die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua zu verfolgen.

Die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua sind in der Lage, die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua zu verfolgen.

Die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua sind in der Lage, die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua zu verfolgen.

Die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua sind in der Lage, die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua zu verfolgen.

Die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua sind in der Lage, die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua zu verfolgen.

Die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua sind in der Lage, die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua zu verfolgen.

Die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua sind in der Lage, die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua zu verfolgen.

Die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua sind in der Lage, die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua zu verfolgen.

Die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua sind in der Lage, die Küstenkämpfer in der Gegend von Genua zu verfolgen.

Der Verzicht Friedbergs.

Die 'Nationalliberale Korrespondenz' schreibt:

Der Abg. Dr. Friedberg hat am Dienstag durch den Herrn Reichskanzler Seine Majestät den Kaiser und König gebeten, auf die ihm zugegebene Gnade der Ernennung zum Vizepräsidenten des Preussischen Staatsministeriums verzichtet zu dürfen. Diese Bitte an Seine Majestät ist dadurch veranlaßt, daß von einzelnen Staatsparteiern weitere Wünsche auf die Befehung höchster Staatsämter geäußert wurden, die keine Erfüllung finden konnten. Da aber von der Befehung dieser Wünsche die Schaffung einer arbeitsfähigen und zuverlässigen Mehrheit im Reichstag abhängig gemacht wurde, glaubt Dr. Friedberg durch seinen Entschluß in die Regierung keinen Nutzen mehr stiften zu können.

Die Gerechtigkeit, die bei ihm anfanglich dazu vorhanden war, beruhte, ganz wie beim Grafen Hertling, auf dem väterländischen Blickgefühl, keinesfalls dazu beizutragen, daß die Reife und die Reifeinstimmung ermöglicht beständig werden. Wenn das durch jene mildernden Wünsche verhindert worden ist, so ist es Sache der Beteiligten, sich damit abzufinden, die diese Wünsche zur Befriedigung ihrer Mitarbeit gemacht haben.

Wesentlich wird aber auch nach dem Scheitern dieser Verzichtungsnahme die Kanzlerschaft des Grafen Hertling mangels seiner politischen Gegner aus den bürgerlichen Parteien tragbar erscheinen, da er durch seinen Vorschlag bezüglich des Herrn Dr. Friedberg bewiesen hat, daß er auf keinen Fall eine einseitige Politik treiben will.

Aus den Kreisen der nationalliberalen Reichstagsfraktion erfahren wir, daß der Friedbergischen Erklärung nach das Folgende: Die nationalliberale Fraktion hat sich an der Bemühung beteiligt, ein Ministerium des Bürgerlichen Parteien zu bilden, das unter Berücksichtigung auf ein bestimmtes Programm alle anderen Fragen bis nach Friedensschluß zurückstellen sollte.

Angesichts der Verurteilung eines früheren bedeutenden Parteiführers durch Seine Majestät den Kaiser und König hielt man es nationalliberalerseits für geboten, daß ein Nationalliberaler zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums ernannt werde, um dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß in künftiger Befehung irgendeine anti-liberale Politik auf dem Gebiet der Kirche oder der Schule nicht in Frage kommen könne. Es kann auch von Seiten der fortschrittlichen Volkspartei das Verlangen gestellt werden, einen Vertreter ins preussische Staatsministerium zu senden, der die nationalliberale Partei dem zugestimmt, um auch nach dieser Richtung eine Mitwirkung der Parteien bei Erfüllung der zukünftigen notwendigen Aufgaben sicherzustellen.

Der Vorstand der nationalliberalen Fraktion hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß er überhaupt den Ausschluß irgend einer Fraktion nicht billigt, sobald diese Fraktion bereit ist, die Verantwortung für die Handlungen eines von ihnen ernannten Parteimitgliedes zu tragen. Die fortschrittliche Volkspartei glaubte sich nun mit dem Eintritt eines ihrer Mitglieder in das preussische Staatsministerium nicht bequemen zu können, sondern forderte darüber hinaus die Befehung des Vizepräsidenten durch einen ihrer Führer. Nachdem Graf Hertling Herr Reichskanzler Friedberg gegenüber um Ausdruck gebittet hat, daß er diese Forderung nicht zu erfüllen vermöge, hat Herr Reichskanzler Friedberg, der bereits zum Vizepräsidenten ernannt war, seinerseits auf den Eintritt in das Staatsministerium verzichtet.

Für die nationalliberale Reichstagsfraktion ist damit eine neue Situation geschaffen, zu der der Fraktionsvorsitz, dem die Führung der Geschäfte obliegt, in den nächsten Tagen Stellung nehmen wird.

Aus den Kreisen der nationalliberalen Reichstagsfraktion erfahren wir, daß der Friedbergischen Erklärung nach das Folgende: Die nationalliberale Fraktion hat sich an der Bemühung beteiligt, ein Ministerium des Bürgerlichen Parteien zu bilden, das unter Berücksichtigung auf ein bestimmtes Programm alle anderen Fragen bis nach Friedensschluß zurückstellen sollte.

Angesichts der Verurteilung eines früheren bedeutenden Parteiführers durch Seine Majestät den Kaiser und König hielt man es nationalliberalerseits für geboten, daß ein Nationalliberaler zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums ernannt werde, um dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß in künftiger Befehung irgendeine anti-liberale Politik auf dem Gebiet der Kirche oder der Schule nicht in Frage kommen könne. Es kann auch von Seiten der fortschrittlichen Volkspartei das Verlangen gestellt werden, einen Vertreter ins preussische Staatsministerium zu senden, der die nationalliberale Partei dem zugestimmt, um auch nach dieser Richtung eine Mitwirkung der Parteien bei Erfüllung der zukünftigen notwendigen Aufgaben sicherzustellen.

Der Vorstand der nationalliberalen Fraktion hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß er überhaupt den Ausschluß irgend einer Fraktion nicht billigt, sobald diese Fraktion bereit ist, die Verantwortung für die Handlungen eines von ihnen ernannten Parteimitgliedes zu tragen. Die fortschrittliche Volkspartei glaubte sich nun mit dem Eintritt eines ihrer Mitglieder in das preussische Staatsministerium nicht bequemen zu können, sondern forderte darüber hinaus die Befehung des Vizepräsidenten durch einen ihrer Führer. Nachdem Graf Hertling Herr Reichskanzler Friedberg gegenüber um Ausdruck gebittet hat, daß er diese Forderung nicht zu erfüllen vermöge, hat Herr Reichskanzler Friedberg, der bereits zum Vizepräsidenten ernannt war, seinerseits auf den Eintritt in das Staatsministerium verzichtet.

Für die nationalliberale Reichstagsfraktion ist damit eine neue Situation geschaffen, zu der der Fraktionsvorsitz, dem die Führung der Geschäfte obliegt, in den nächsten Tagen Stellung nehmen wird.

Aus den Kreisen der nationalliberalen Reichstagsfraktion erfahren wir, daß der Friedbergischen Erklärung nach das Folgende: Die nationalliberale Fraktion hat sich an der Bemühung beteiligt, ein Ministerium des Bürgerlichen Parteien zu bilden, das unter Berücksichtigung auf ein bestimmtes Programm alle anderen Fragen bis nach Friedensschluß zurückstellen sollte.

Angesichts der Verurteilung eines früheren bedeutenden Parteiführers durch Seine Majestät den Kaiser und König hielt man es nationalliberalerseits für geboten, daß ein Nationalliberaler zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums ernannt werde, um dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß in künftiger Befehung irgendeine anti-liberale Politik auf dem Gebiet der Kirche oder der Schule nicht in Frage kommen könne. Es kann auch von Seiten der fortschrittlichen Volkspartei das Verlangen gestellt werden, einen Vertreter ins preussische Staatsministerium zu senden, der die nationalliberale Partei dem zugestimmt, um auch nach dieser Richtung eine Mitwirkung der Parteien bei Erfüllung der zukünftigen notwendigen Aufgaben sicherzustellen.

Der Vorstand der nationalliberalen Fraktion hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß er überhaupt den Ausschluß irgend einer Fraktion nicht billigt, sobald diese Fraktion bereit ist, die Verantwortung für die Handlungen eines von ihnen ernannten Parteimitgliedes zu tragen. Die fortschrittliche Volkspartei glaubte sich nun mit dem Eintritt eines ihrer Mitglieder in das preussische Staatsministerium nicht bequemen zu können, sondern forderte darüber hinaus die Befehung des Vizepräsidenten durch einen ihrer Führer. Nachdem Graf Hertling Herr Reichskanzler Friedberg gegenüber um Ausdruck gebittet hat, daß er diese Forderung nicht zu erfüllen vermöge, hat Herr Reichskanzler Friedberg, der bereits zum Vizepräsidenten ernannt war, seinerseits auf den Eintritt in das Staatsministerium verzichtet.

Für die nationalliberale Reichstagsfraktion ist damit eine neue Situation geschaffen, zu der der Fraktionsvorsitz, dem die Führung der Geschäfte obliegt, in den nächsten Tagen Stellung nehmen wird.

Aus den Kreisen der nationalliberalen Reichstagsfraktion erfahren wir, daß der Friedbergischen Erklärung nach das Folgende: Die nationalliberale Fraktion hat sich an der Bemühung beteiligt, ein Ministerium des Bürgerlichen Parteien zu bilden, das unter Berücksichtigung auf ein bestimmtes Programm alle anderen Fragen bis nach Friedensschluß zurückstellen sollte.

Angesichts der Verurteilung eines früheren bedeutenden Parteiführers durch Seine Majestät den Kaiser und König hielt man es nationalliberalerseits für geboten, daß ein Nationalliberaler zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums ernannt werde, um dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß in künftiger Befehung irgendeine anti-liberale Politik auf dem Gebiet der Kirche oder der Schule nicht in Frage kommen könne. Es kann auch von Seiten der fortschrittlichen Volkspartei das Verlangen gestellt werden, einen Vertreter ins preussische Staatsministerium zu senden, der die nationalliberale Partei dem zugestimmt, um auch nach dieser Richtung eine Mitwirkung der Parteien bei Erfüllung der zukünftigen notwendigen Aufgaben sicherzustellen.

Orlando wird reden.

Drahtmeldung der 'Postischen Zeitung'.

hd Genf, 6. November.

Die 'Petit Parisien' aus Rom erzählt, wie die italienische Kammer voraussichtlich zwischen dem 6. und 10. November wieder eröffnet werden, um die Regierungserklärungen und die kurzen Ansprachen der Parteiführer zu hören. Orlando wird eine große politische Rede halten. Die Regierung hofft, das Parlament werde sich nach der Annahme eines Vertrauensvotums noch am gleichen Abend wieder versetzen.

Wachsende Erkenntnis auch in Frankreich.

Drahtmeldung der 'Postischen Zeitung'.

hd Genf, 6. November.

H. Gauvin, der Redakteur des 'Journal des Debats', findet den Mut zu folgender Kritik an seinen französischen und italienischen Kollegen, die die italienische Niederlage verurteilen oder beschönigen wollen: 'Es ist unerwartet und widerspricht dem eigenen höchsten Interesse, zu behaupten, der österreichisch-deutsche Plan sei gescheitert. Wie? In einigen Tagen eroberten die kaiserlichen Armeen das ganze Gebiet zurück, das in zwei Jahren Meter für Meter von den Italienern erlitten wurde. Sie führten aus den Alpen in die venetianische Ebene, überwarfen den Tagliamento, bezwangen Belluno, Treviso und Venedig und dabei schreibt und telegraphiert man, der österreichisch-deutsche Plan sei gescheitert. Wie ist das möglich? Die Mittelmächte haben, militärisch gesprochen, einen Erfolg davongetragen, der wahrscheinlich ihre höchsten Hoffnungen übersteigt. Wir rechnen darauf, daß auf diesen Erfolg ein Rückschlag kommt. Rückschlagsweniger ist es die Wahrscheinlichkeit, daß dieser Erfolg existiert und durch die Wegnahme einer eindrucksvollen Zahl von Gefangenen und Geschützen erhöht wird.'

Wie auch in Frankreich wird man der offiziellen Äußerung müde und kehrt nach Wahrheit, Orléans, wie berichtet die 'Daily Mail' in London; heute das 'Journal des Debats' in Paris.

Der neue italienische Lebensmittel-Kommissar.

Drahtmeldung der 'Postischen Zeitung'.

hd Lugano, 6. November.

Der Abgeordnete Silvio Crespi ist zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Inneren als Nachfolger Canepas ernannt worden und hat das so wichtige Amt des Lebensmittel-Kommissars übernommen. Silvio Crespi ist einer der führenden Männer der italienischen Sozialdemokratie. Er ist Leiter des von seinem Großvater gegründeten Hauses Deigo-Crespi, einer der ersten Baumwollfirmen Italiens. Er ist 1868 in Mailand geboren, Doktor